

Persistenter Identifier: 1571051867188_1983
Titel: ARCH+ : Zeitschrift für Architekten, Stadtplaner, Sozialarbeiter und kommunalpolitische Gruppen
Ort: Stuttgart
Datierung: 1983
Strukturtyp: volume

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1983/1/

Abschnitt: Inhalt
Strukturtyp: contents

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1983/245/LOG_0076/

Editorial

Was kann heute Friedensarchitektur sein? – mit dieser Frage endete das Anti-Kriegsheft, mit dieser Frage beginnt das neue Heft. Warum so fragen? – dazu folgende Bemerkungen.

Eine Antwort ergibt sich spontan: Friedensarchitektur ist Regionales Bauen, ist Ökologische Architektur. Grundsätzlich müßte sie eine Architektur sein, die nicht die Umwelt vergewaltigt, sondern Ökologischen Frieden stiftet.

So wird geantwortet werden. Warum dann noch weiterfragen. Weil die Verhältnisse nicht so einfach liegen, wie es gegenwärtige Positionen gerne nahelegen. Denn vor dem Regionalen Bauen steht der NS, steht die leidvolle Geschichte des Neuen Bauens und wir als seine Erben. Historische Aufarbeitung und Arbeit am eigenen Selbstverständnis gehen in diesem Punkt zusammen.

Um hier zur Diskussion anzuregen, hat ARCH⁺ mit den letzten Heften, besonders der Hausbauerserie eine Auseinandersetzung mit dem konservativen Bauen aufgenommen, die sich nicht mehr mit der Festschreibung Regionalismus gleich NS-Erbe zufrieden gibt, weil sich die Gegenposition, nämlich: Funktionalismus, Verwissenschaftlichung und Industrialisierung des Bauens gleich progressiv, nicht mehr halten läßt.

ARCH⁺ fragt deshalb nach den lebenswichtigen traditionellen Erfahrungen, die durch den Fortschritt abhanden gekommen sind, von denen aber in der konservativen Architektur, trotz (oder – seien wir mutiger und ehrlicher: wegen) ihrer Beziehungen zum NS, immerhin ein Stachel ist. Um Mißverständnisse zu vermeiden: positiv mitnehmbar, gar gleich als neuer Anregungs- und Designbestand ins praktische Entwerfen mitzuschleppen, ist da nichts, da sei der NS vor. Aber – und das ist nicht zufällig auch auf direkt politischer Ebene das Problem der Grünen angesichts der bayrischen CSU – es steht eine bislang fast verdrängte Dechiffrierungsarbeit bevor.

ARCH⁺ beginnt sie mit diesem Heft.

Dieter Hoffmann-Axthelm,
Nikolaus Kuhnert

Inhalt

4 ARCH⁺-Zeitung: Berichte, Kommentare

Regionales Bauen

- Emil Steffann
7 **Baufibel für Lothringen**
Erstdruck nach dem 1943 entstandenen Manuskript
- 8 **Der Stein**
13 **Haus und Hof**
20 **Das Dorf**
26 **Technik und Heimatschutz in Stadt und Land**
- Gisberth Hülsmann
27 **Wahrnehmung**
– Anmerkungen zu Emil Steffanns „Baufibel für Lothringen“
- Sid Auffahrt
29 **Baufibeln oder die Stabilisierung der 'Inneren Front'**
- Ludovica Scarpa
34 **Anmerkungen zum Deutschen Bund Heimatschutz**
- Julius Posener
35 **„Kulturarbeiten“ von Paul Schultze-Naumburg**
- Dieter Hoffmann-Axthelm
40 **Dialektik des Regionalismus**
- Bernhard Strecker
49 **Grün ist die Heide**
- Jörg Haspel, Jürgen Zänker
52 **Die Holzsiedlung auf dem Stuttgarter Kochenhof 1933**
– Ein Lehrstück zur Wende gegen die Moderne Architektur
- Manfred Speidel
58 **Der Wiederaufbau von Freudenstadt, 1949-54**
- Thomas Kostulski
60 **Die Gestalt ist tot**
– es lebe die Gestaltungssatzung
- Harald Bodenschatz, Johannes Geisenhof
62 **Stadtbaugeschichte im Stadterneuerungsprozeß**
– Das Beispiel Ellingen
- Martin Kieren
66 **Regionalismus**
– Annäherungen an offene Fragen und ein Plädoyer
- Serie: Verdrängte Alternativen**
- 70 **Stuttgart-Wettbewerbe um Zukunftsbilder**
(Durth, Gschwind)